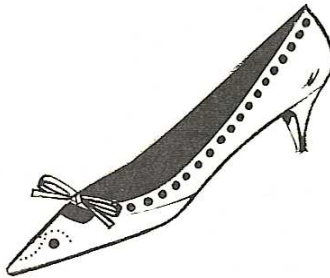


# BALLYANA - Archiv



**2004**

---

**Stiftung für Bally Familien- und Firmengeschichte**  
Postfach 182, 5012 Schönenwerd, 062 849 91 09,  
[bally.stiftung@freesurf.ch](mailto:bally.stiftung@freesurf.ch)



# Tätigkeitsbericht für das Jahr 2004

## Inhalt

Einleitung	4
Zweck der Stiftung und des BALLYANA-Archivs	4
Zugänge ins BALLYANA-Archiv	6
Maschinensammlung	8
Die Bedeutung der Maschine bei Bally	10
Anlässe und Führungen	13
Publikationen	16
Liquidation des Museums Bally-Prior	16
Dank	19

---

**Stiftung für Bally Familien- und Firmengeschichte**

Postfach 182, 5012 Schönenwerd, 062 849 91 09,

[bally.stiftung@freesurf.ch](mailto:bally.stiftung@freesurf.ch)

## **Einleitung**

In den vergangenen zwei Jahren haben wir den Jahresbericht jeweils kurz gehalten und zusammen mit den umfangreichen Erinnerungen von Arnold Bally in einer A 4 Broschüre aufgelegt. Dies eröffnete die Möglichkeit, den interessanten Memoirentext mit einigen Bildern einem grösseren Leserkreis zugänglich zu machen. Es hat sich jedoch gezeigt, dass diese Art der Herausgabe des Jahresberichts aufwändig und teuer ist. Aufgrund des hohen Stückpreises konnten wir die Broschüren nur den aktiven Helferinnen und Helfern versenden. Andere Interessierte mussten ein Exemplar kaufen. Wir haben uns daher entschlossen, den Jahresbericht 2004 etwas ausführlicher zu schreiben, dafür aber auf Beilagen zu verzichten und das Ganze in einer einfacheren Form herauszugeben. Dies erlaubt es, die zahlreichen Personen, mit denen wir in den vergangenen Jahren in Kontakt kamen, über unsere Arbeit zu informieren.

## **Zweck der Stiftung und des BALLYANA-Archivs**

Die Stiftung für Bally Familien- und Firmengeschichte bezweckt die Erhaltung der Zeugen der Schönenwerder Industriegeschichte. Sie betreibt das BALLYANA-Archiv, das Dokumente und Gegenstände aus der Vergangenheit von Bally sammelt und für die Nachwelt bewahrt. Dabei sollen möglichst alle Aspekte der Industriegeschichte erfasst werden. Wir sammeln:

- Briefe, Notizen, Tagebücher, Erinnerungen
- Fotos und Bilder
- Schuhe und Schuhschachteln
- Reklame, Plakate und Werbegegenstände

- Gegenstände aus der Produktion wie Leisten, Werkzeug, Maschinen
- Lokalhistorisches zur Geschichte Schönenwerds und des Niederramtes
- etc.

Die Bemühungen unserer Stiftung sind von Bedeutung, weil es sich bei den Hinterlassenschaften der Schönenwerder Industriegeschichte um eine der grössten Dokumentationen dieser Art handelt. Wir möchten erreichen, dass die noch vorhandenen Archive und Sammlungen möglichst integral erhalten bleiben.



Reklame für  
Schuhcreme, 1954

## Zugänge ins BALLYANA-Archiv

Auch im vergangenen Jahr verzeichneten wir wieder eine Reihe von interessanten Zugängen in unser Archiv. Der bedeutendste Zugang war die Sammlung historischer Maschinen, der wir nachfolgend ein eigenes Kapitel widmen. Daneben erhalten wir laufend kleinere und grössere Schenkungen, die wir immer sehr schätzen, weil jedes auch noch so kleine Stück unsere Sammlung bereichert. Einige einzelne, aber wichtige Schenkungen seien nachfolgend erwähnt:

- Gästebuch 1948 bis 1979, des „Studio treize“, einer besonders exklusiven Boutique für Damenschuhe in Zürich
- Aus dem Kosthaus: zwei originale Tische mit Haltungen für Namensschilder, eine Anzahl Löffel mit Gravur „Kosthaus Bally“, Mahlzeitenmarken aus Messing und Plastik
- Gerahmter Stich der Stiftskirche Schönenwerd aus dem 18. Jahrhundert mit folgender Widmung auf der Rückseite:  
*„Meinem Freund Dida Bührle als Erinnerung an den denkwürdigen Sonntag vom 4. September 1977, als Bally zu Bührle kam. Karl Schmid“*
- Silberplatte mit folgender Gravur:  
*„1901 – 1926 / Ihrem verehrten Herrn Max Bally entbietet die Bally Schuhfabriken Aktiengesellschaft zu seinem 25 jährigen Jubiläum Dank und Gruss / Schönenwerd, 1. November 1926“*
- Ca. 400 französische Modefotos aus den 1920er Jahren
- Arola Hauszeitung 1938 bis 1965

- Gruppenbild des Bally Familientages 1901

Allen Donatoren sei an dieser Stelle herzlich gedankt!



Modelfotografie aus Paris, 1923

## Maschinensammlung

Einen besonderen Höhepunkt des vergangenen Jahres bildete die leihweise Übernahme der Maschinensammlung der Bally Schuhfabriken AG.

Seit den 1870er Jahren spielte der Einsatz von Maschinen bei der industriellen Herstellung von Schuhen eine entscheidende Rolle. Bally verdankt dem konsequenten Einsatz von Maschinen sein enormes Wachstum im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts (vgl. Kasten). Da man stets grossen Wert auf das historische Gedächtnis legte, liess man nicht alle ausgemusterten Veteranen verschrotten, sondern stellte einige bedeutende Exemplare zur Seite. So ergab sich im Verlaufe der Zeit eine Sammlung von ca. 200 Stück.



Teile der historischen Maschinensammlung im Gewölbekeller der ehemaligen Werkschule, Fotografie um 1950

Die Maschinensammlung war lange Zeit in der Werkschule untergebracht, wo sie dem Unterricht diente. Später befand sie sich im Keller der Herrensuhfabrik. Da die Bally Schuhfabriken AG das Gebäude 2003 verkaufte, musste für



die Maschinen ein neuer Standort gefunden werden. Unsere Stiftung wurde freundlicherweise angefragt, ob sie die historische Sammlung leihweise übernehmen möchte. Gerne sagten wir zu.

Die kleinen und sehr alten Maschinen behielt Bally und liess sie ins Haus zum Felsgarten bringen. Am 17. Januar 2004 zügelten wir den restlichen Teil der Sammlung an den neuen Standort. Das war ein abenteuerliches Unternehmen. Die tonnenschweren Kolosse liessen sich nicht ohne Weiteres bewegen und Hindernisse wie Rampen oder Treppen waren praktisch nicht zu überwinden. Dank der professionellen Unterstützung von Herrn Edgar Meier gelang der Transport jedoch ohne Zwischenfälle.

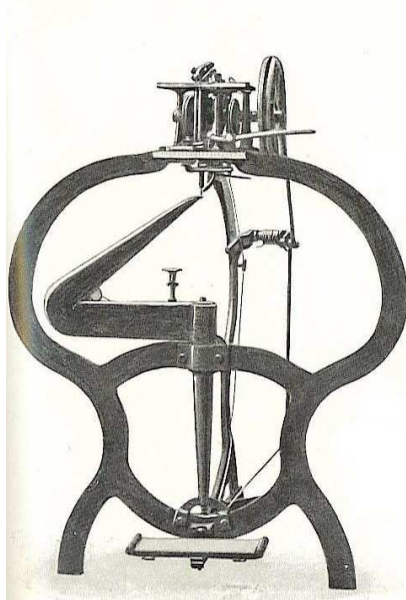
Heute sind die Maschinen im Kellergeschoss der ehemaligen Bally Band AG untergebracht, wo sich seit Anfang 2005 auch unser Archiv befindet. Herr Alfred Meier, ehemaliger technischer Direktor bei Bally, erstellt momentan mit Hilfe weiterer Spezialisten ein Inventar.

## Die Bedeutung der Maschine bei Bally

In den ersten beiden Jahrzehnten der Schönenwerder Schuhindustrie erfolgte die Herstellung der Schuhe weitgehend in Handarbeit. Das „Industrielle“ bestand darin, dass nicht ein einzelner Schuhmacher den Schuh von Anfang bis Ende selbst herstellte, sondern der Produktionsprozess in verschiedene Teilschritte zerlegt wurde, die von verschiedenen Personen vorgenommen wurden. Maschinen kamen in dieser Zeit praktisch nicht zum Einsatz. Die von Carl Franz Bally 1862 angeschaffte Sulzer Dampfmaschine diente dem Antrieb von Webstühlen für die Elastikproduktion.

1870 reiste der damals 23 jährige Eduard Bally, ältester

Sohlundurchnähmaschine McKay,  
um 1870



Sohn von Carl Franz Bally, nach England, um die Sprache und die dortigen industriellen Verhältnisse kennen zu ler-

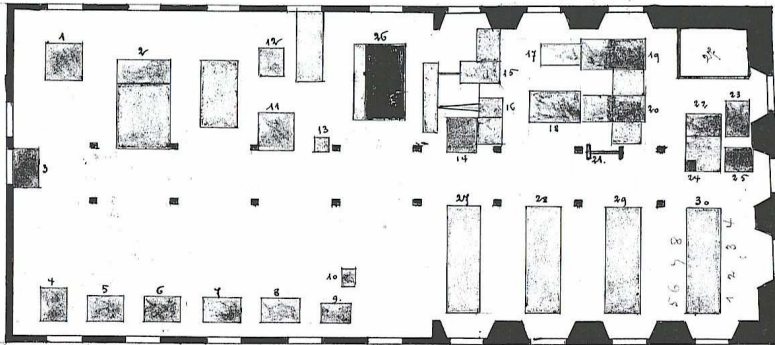
nen. In England erhielt er den Tipp, auch nach den Vereinigten Staaten zu reisen, weil die Industrie - insbesondere die Schuhindustrie - dort viel weiter war. Zwischen dem europäischen und dem US-amerikanischen Schuhmarkt gab es aufgrund hoher Zollschränken fast keinen Warenverkehr.

Vater Carl Franz Bally war so weitsichtig, dem Sohn die Erweiterung der Studienreise zu erlauben und zu finanzieren. So überquerte Eduard Bally im Mai 1870 den Nordatlantik Richtung New York. In Neuengland erhielt er offenbar grosszügig Zutritt zu den dortigen Schuhfabriken, die vor allem bei der Entwicklung und Anwendung von Maschinen weiter waren als die europäischen. Eduard Bally erkannte, dass mittels Maschinen nicht nur rationeller sondern auch qualitativ besser produziert werden konnte. Erneut schrieb er nach Schönenwerd, um die Einwilligung zum Kauf solcher Maschinen zu erbitten. Abermals zeigte Vater Carl Franz Bally Ein- und Weitsicht und ermächtigte den Sohn zum Kauf einiger Maschinen. Eduard erwarb ca. 12 Stück mit Zubehör und liess das Ganze nach Europa verschiffen. Bei Carl Franz Bally löste dann freilich die Rechnung Entsetzen aus. Erst Eduards Hinweis, dass es sich beim Rechnungsbetrag nicht um Englische Pfund sondern um wesentlich günstigere US Dollars handelte, beruhigte den Vater.

In den folgenden Jahren fand der mühevollen Prozess der Einführung der neuen Maschinen statt. Einerseits ergaben sich technische und handwerkliche Probleme, weil niemand Erfahrung hatte im Umgang mit den komplizierten Konstruktionen. Andererseits sträubten sich die an Handarbeit gewöhnten Arbeiter gegen die Mechanisierung. Eduard Bally betreute diese Arbeiten selbst. Über den ersten mechanisch ausgerüsteten Maschinensaal erstellte er in den 1920er Jahren die untenstehende Skizze, so dass wir noch

heute im Detail Beschied wissen über die Aufstellung der Maschinen und die daran beschäftigten Arbeiter.

56 7



*Grundriss der ersten mechanischen Schuhfabrik 1870.*

- No. 1. Haas Joseph, Aufzwickler
- " 2. Spillmann Casimir, Aufrangieren
- " 3. Hauber Fabian, (genagelt).
- " 4. Ulrich Eduard, Abglätter
- " 5. Jos. Schärer, Schmiedengasse
- " 6. Aug. Spillmann, Bruder von Adrian
- " 7. Hürzeler Johann, Bernhards, pol.
- " 8. Ramel Jos., Schwillen abfeilen.

Skizze der ersten mechanischen Schuhfabrik eingerichtet in der Oberen Fabrik 1870

*Nach Überwindung der ersten Schwierigkeiten mechanisierte Bally die Schuhproduktion vollständig. Eduard Bally besorgte sich stets die neusten Modelle. Teilweise wurden eigene Maschinen entwickelt oder fremde abgeändert und verbessert. Eduard reiste später verschiedentlich in die Vereinigten Staaten, um die technische Entwicklung zu ver-*

*folgen. An der Weltausstellung von Philadelphia 1876 lernte er sogar den Erfinder Thomas Edison kennen.*

## **Anlässe und Führungen**

Nachdem wir 2003 die Ausstellung über Carl Franz Bally und sein Tagebuch realisieren konnten, verzichteten wir im vergangenen Jahr auf ein vergleichbares Projekt. Hingegen durften wir eine Anzahl von Personen und Gruppen in Schönenwerd empfangen und ihnen je nach Interesse verschiedene Aspekte unserer Industriegeschichte und -kultur zeigen und erläutern. Von den Besuchern seien insbesondere erwähnt:

- **Heimatschutz**

Die Damen und Herren vom Vorstand des Solothurner Heimatschutzes hielten eine Vorstandssitzung in unseren Räumen ab (18. August 2004). Danach erläuterte Philipp Abegg den Zweck unserer Stiftung und zeigte die Sammlung des BALLYANA-Archivs. Der Höhepunkt an diesem Sommerabend bildete eine Führung durch den Bally-Park mit anschliessendem Apéro im chinesischen Pavillon.

- **Schweizerische Gesellschaft für Technikgeschichte und Industriekultur**

Am 30. Oktober 2004 besuchte die Schweizerische Gesellschaft für Technikgeschichte und Industriekultur (SGTI) Schönenwerd. Die Gruppe von ca. 40 Personen zeigte während der vierstündigen Führung grosses Interesse an unserem historischen Erbe. Nach einführenden Worten des Geschäftsführers der

SGTI, Herrn Dr. Hans-Peter Bärtschi, erläuterte Philipp Abegg anhand der wichtigsten baulichen Zeugen die fast 200 jährige Geschichte der Schönenwerder Industrie (Felsgarten, Schlössli, Werkschule, Denkmal, Stanzerei, Kosthaus). Georges Bürgin führte die staunenden Besucher durch den Park, der sich in der warmen Herbstsonne von seiner besten Seite zeigte. In einem dritten Teil zeigten wir das BALLYANA-Archiv und erklärten Sinn und Zweck unserer Arbeit. Auch diesen Anlass beschlossen wir mit einem Apéro.

- **Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein, Sektion Solothurn (sia)**

Die Sektion Solothurn des sia führte ihren „Januarloch- Anlass“ in Schönenwerd durch (21. Januar 2005). Dabei stand das Thema Industriearchitektur des 20. Jahrhunderts im Zentrum. Matthias Stocker (dipl. Architekt ETH) führte die ca. 40 Gäste zu Herenschuhfabrik, Stanzerei und Kosthaus und beleuchtete kompetent den technischen und historischen Hintergrund. Die Führung wurde ergänzt durch einen Vortrag von Peter Heim über die Entwicklung der Industrie im 19. Jahrhundert. Wie üblich hielt Heim einen bunten und anregenden Vortrag, der trotz der tiefen Temperaturen im Vortragslokal (Obere Fabrik) jedermann begeisterte.

Gerne unterstützen oder organisieren wir auf Anfrage weitere Führungen und Anlässe in Schönenwerd.



*Führung Schweizerische Gesellschaft für Technikgeschichte  
und Industriekultur am 30. Oktober 2004*

## **Publikationen**

Das Thema „Bally“ in all seinen Facetten und Aspekten bewegt. Es ist daher nicht erstaunlich, dass in verschiedenen Presseorganen und anderen Publikationen der Name „Bally“ immer wieder auftaucht. In Bezug auf unsere Arbeiten sind folgende kürzlich erschienene Texte zu erwähnen:

- Der Oltner Schriftsteller Alex Capus schrieb für die „Schweizer Familie“ einen Artikel über Carl Franz Bally. Der reich bebilderte Beitrag erschien in der Nr. 1 vom Januar 2005.
- In der NZZ vom 7. Januar 2005 berichtete Jörg Kiefer über das „Gefährdete Erbe der Industrie-epoche - Das BALLYANA-Archiv in Schönenwerd“.
- Im Rahmen des oben erwähnten Anlasses der SGTI, erschien in deren Publikationsorgan „IN.KU“ ein Beitrag über die Geschichte der Schönenwerder Industrie und unsere Bemühungen zur Erhaltung des kulturellen Erbes.

Sollten Sie Interessen haben, stellen wir Ihnen auf Wunsch kostenlos Kopien der Texte zu.

## Liquidation des Museums Bally-Prior

Seit der Gründung vor fünf Jahren befand sich das BALLYANA-Archiv in den Räumen des Museums Bally-Prior an der Oltnerstrasse. Dort genossen und schätzten wir das Gastrecht der Bally Museumsstiftung, der Eigentümerin des Gebäudes (nicht zu verwechseln mit der Stiftung für Bally Familien- und Firmengeschichte). Es war eine besondere Freude, als wir im Sommer 2003 die Ausstellung über Carl Franz Bally einrichten konnten und so den alten Museumsbau wieder im Sinne seines ursprünglichen Zwecks nutzen.

Indessen war es eine Tatsache, dass die ursprüngliche Sammlung des Museums Bally-Prior (Mineralien, Naturalien) nicht mehr genügend Publikum anziehen vermochte und dass eine zeitgemässe Neukonzeptionierung der Ausstellung nicht finanzierbar war. Der Stiftungsrat der Bally Museumsstiftung beschloss daher, die Mineralien- und Meteoriten-sammlung zu liquidieren und den Betrieb definitiv einzustellen. Die übrigen Sammlungsstücke wie ausgestopfte Tiere und kunsthistorische Gegenstände waren bereits in den 1980er und 1990er Jahren veräussert worden.

Schliesslich besass die Bally Museumsstiftung nur noch den Museumsbau. Als sich für diesen ein Kaufinteressent meldete, stellte sich für uns die Frage, ob wir das Museumsgebäude für das BALLYANA-Archiv übernehmen wollen oder in einen Verkauf einwilligen. Für eine Übernahme sprach das günstige Planangebot und das traditionsreiche Ambiente. Hingegen sprachen gewichtige Gründe gegen eine Übernahme: Um das alte Haus in Stand zu stellen, wären namhafte Investitionen nötig gewesen. Zudem befindet sich das Museum an einer ungünstigen Lage direkt an der stark befahrenen Oltnerstrasse. Es gibt weder Parkplätze noch Landreserven. Schliesslich passt der Bau mit seinem historisierenden Äusseren schlecht zu unserem zentralen Anliegen, der Erhaltung und Darstellung der Industriegeschichte.

Aufgrund dieser Überlegungen entschlossen wir uns schweren Herzens, den Ort zu verlassen und für unsere Sammlung eine neue Bleibe zu suchen. Glücklicherweise stellte uns die Balimo AG (ehemals Bally Band AG) grosszügig Platz für das Archiv und die Maschinensammlung zu Verfügung. Für repräsentative Anlässe und gegebenenfalls für weite-



re Ausstellungen eignet sich das Lokal jedoch nicht, weshalb wir noch auf der Suche nach günstigen und stimmungsvollen Räumen sind.



Museum E. Bally, Schönenwerd

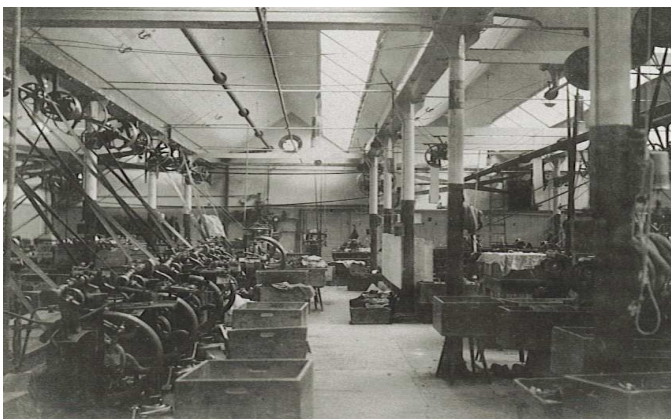
## Dank

Die Arbeit des BALLYANA-Archivs wäre nicht möglich ohne die Unterstützung und Mitarbeit zahlreicher Helferinnen und Helfer. Stellvertretend möchten wir hier erwähnen:

- Christine Sommer: Archiv und Bibliothek
- Margrit Peerenboom: Archiv und Bibliothek
- Georges Bürgin: Park, Architektur und Führungen
- Alfred Meier: Maschinensammlung
- Beat Streuli: vielseitige handwerkliche Unterstützung
- Peter Heim: Vorträge, wissenschaftliches und archivarisches Know-how
- Matthias Stocker: Architektur und Führungen

Ihnen und allen weiteren Helfern und Donatoren sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

## Mechanische Schuhfabrik im Shedbau, 1889

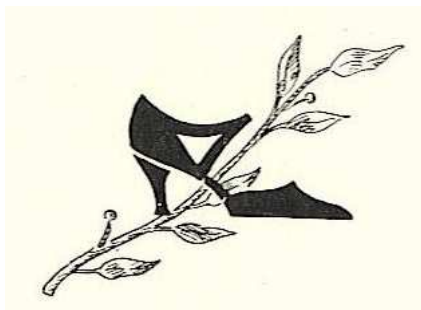


## Aufruf

Möchten Sie mithelfen bei unserer Arbeit: beim Sammeln, Ordnen, Reinigen, Schreiben, Inventarisieren, Vorführen etc.? Wissen Sie von Dokumenten oder Gegenständen, die mit der Geschichte der Schönenwerder Industrie in einem Zusammenhang stehen? Oder kennen Sie Personen, die

über solche Objekte verfügen? Haben Sie von gefährdeten Objekten gehört?

Jede Mithilfe ist uns willkommen!



---

**Stiftung für Bally Familien und Firmengeschichte**  
Postfach 182, 5012 Schönenwerd, 062 849 91 09,  
[bally.stiftung@freesurf.ch](mailto:bally.stiftung@freesurf.ch)